

Self-fulfilling prophecy

Nach meinem Unfall im Januar 2011 kamen zu dem eigentlich schon ausreichenden ‚worst case‘ Arthrofibrose noch ein paar Kleinigkeiten hinzu. Unter anderem ein Ganglion am Handgelenk, das sich bildete als ich wochenlang auf Krücken angewiesen war.

Meine Handgelenke sind unglaublich dünn und waren ganz offensichtlich mit dieser außergewöhnlichen Belastung, die beim Gehen an Krücken entstand, überfordert. Das linke Handgelenk reagierte darauf mit einem etwa haselnussgroßen Ganglion. Mit einem, das sehr druckempfindlich war...

Einmal war es fast weg, nach einer wunderbaren Shiatsu-Behandlung durch meine Physiotherapeutin, die mich durch viele Phasen der Arthrofibrose im Knie begleitet hat. Das wollte ich schon fast feiern, da kam es wieder. Und blieb. Im Herbst 2012 hatte ich dann genug davon und wollte es mir entfernen lassen. Ich stellte mich am 4. Dezember in der Handchirurgie an der Uniklinik in Ulm vor und bat um einen (mir günstig scheinenden) OP-Termin am 23.12.2012. Es wurde alles besprochen. Zunächst die chirurgischen Details, dann wurde ich zum Anästhesisten geschickt, um mit diesem die Vorgehensweise für die Narkose zu besprechen. Das mit der Betäubung des Armplexus schien logisch und wurde folglich vom Anästhesisten angekreuzt und von mir unterzeichnet. Ich stimmte dieser Variante zu, obwohl ich diesbezüglich ein ‚Weichei‘ bin. Wieder zurück beim Chirurg, *erklärte ich ihm, dass ich davon ausginge, dass das Ganglion von alleine wieder weggeht – jetzt wo der Operationstermin steht.* Er lachte und sagte, das käme manchmal vor, und ich solle in diesem Fall die OP einfach absagen. Sie seien um jede OP froh, die NICHT stattfinden würde...

Ich hatte ja noch einige Wochen Zeit. Bis zu diesem Tag, an welchem ich mir den OP-Termin holte, hatte ich bereits ALLES IN MEINER MACHT STEHENDE getan, um das Ganglion loszuwerden. Nun hatte ich es aus dem Kopf und diesen blöden OP-Termin vor mir. Und der Tag X rückte Woche um Woche näher. Das Ganglion schien völlig unbeeindruckt zu sein. Es sah überhaupt nicht danach aus, als ob es von alleine weggehen würde. Größe und Druckempfindlichkeit waren unverändert - bis zum Abend des 20.12.2012. Da fühlte es sich fast unmerklich weicher an. Im Laufe des darauffolgenden Tages (2 Tage vor dem OP-Termin!) wurde es in etwa um ein Drittel kleiner. *Da war mir klar, dass es sich hierbei um eine sich selbsterfüllende Prophezeiung handelte und ich sagte den OP-Termin ab. Etwas in mir wusste, dass das Ganglion ‚erledigt‘ war. Drei Tage später war es ganz weg als wäre es gar nie dagewesen...*

* * *